

Gespinstmotten – *Yponomeuta* spp.

Barbara Egger und Stefan Kuske

Allgemeines

Verschiedene Gespinstmottenarten kommen auf Zwetschgen- und Apfelbäumen vor. Die Apfelbaumgespinstmotte (*Yponomeuta malinella* Z.) und die Zwetschgen- bzw. Pflaumengespinstmotte (*Y. padella* L.) werden im Folgenden gemeinsam beschrieben, weil sie sich bezüglich Aussehen und Lebensweise sehr ähnlich sind.

Beschreibung

Die 1 cm grossen Falter haben schlanke, weisse Vorderflügel mit feinen schwarzen Punkten. Die bräunlichen Eier werden in Gruppen unter einer schildförmigen Sekretschicht abgelegt. Die bis 2 cm langen Raupen sind gelbbraun mit schwarzen Punkten und schwarzem Kopf.

Schadbild

Bei Apfel sind zuerst Blattminen sichtbar, dann Raupenkolonien in Gespinsten und Frass an Blättern. Bei aussergewöhnlich starkem Befall kann es zu Kahlfress ganzer Astpartien kommen, was sich auf die Vitalität des Baumes auswirken kann.

Biologie

Die Gespinstmotten sind in allen Regionen vertreten, kommen aber in intensiv gepflegten Anlagen selten vor. Sie bilden nur eine Generation pro Jahr aus und überwintern als frisch geschlüpfte Junglarven unter dem schützenden Dach ihres Eigeleges. Beim Austrieb verlassen die Räumchen ihr Winterquartier und beginnen gruppenweise an den Blättern zu fressen. Bei Apfelbäumen minieren sie zuerst im Blattinnern, während sie bei Zwetschgen von Anfang an die Blätter von aussen benagen und mit Gespinst überziehen.

Im Juni erfolgt die Verpuppung in Kokons im Gespinst; eng beieinander bei der Apfelbaumgespinstmotte, einzeln bei der Zwetschgen- bzw. Pflaumengespinstmotte.

Die Falter fliegen im Juli/August und legen die Eier in schildförmigen Gelegen ans Fruchtholz. Nach wenigen Wochen schlüpfen die jungen Räumchen, welche unter dem Eigelegedeckel überwintern.



Abb. 1: Falter der Apfelgespinstmotte (ca. 10 mm).



Abb. 2: Kolonie der Apfelgespinstmotte.



Abb. 3: Eigelegedeckel, unter welchem die frisch geschlüpfte Gespinstmottenlarven überwintern.

Überwachung und Bekämpfung

Die Gespinstmotten treten vorwiegend in nicht intensiv bewirtschafteten Anlagen auf. Manchmal ist ein regionales Massenaufreten möglich. Der Befall ist aber meist niedrig und seine wirtschaftliche Bedeutung wird oft überschätzt.

Als beste Befallsüberwachung ist die Vorblütekontrolle geeignet. Werden mehr als 5 Kolonien pro 100 Knospenaustrieben gefunden, ist eine Bekämpfung der jungen Larvenstadien mit bewilligten Pflanzenschutzmitteln angebracht. Die Jungräupchen unter den Gelegedeckeln am Fruchtholz können bereits bei der Astprobenkontrolle gefunden werden.

Die meisten Mittel, die um die Blütezeit gegen Frostspanner und andere Raupen eingesetzt werden, wirken auch gegen Gespinstmotten.

Verschiedene Räuber (Vögel, Blind- und Blumenwanzen) und Parasiten (Schlupfwespen, Raupenfliegen) tragen zur natürlichen Regulierung bei.

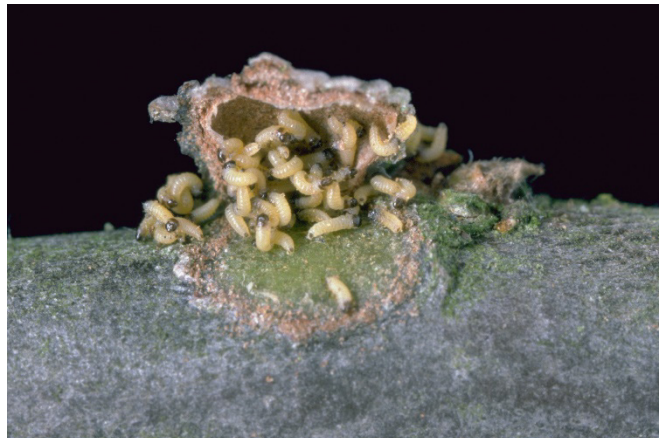


Abb. 4: Frisch geschlüpfte Junglarven unter Gelegedeckel.



Abb. 5: Verpuppung in Kokons im Gespinst (*Y. padella*).

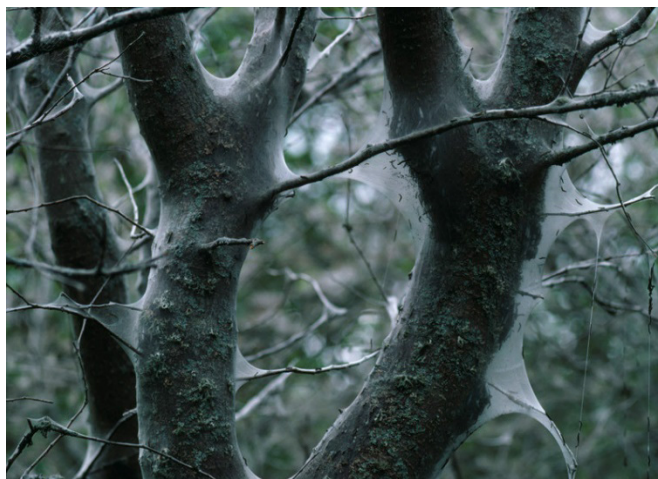


Abb. 6: Starker Befall kann zu Kahlfrass führen.

Impressum

Herausgeber	Agroscope Müller-Thurgau-Strasse 29 8820 Wädenswil www.agroscope.ch
Auskünfte	Agroscope, Extension Obstbau, www.obstbau.ch
Redaktion	Stefan Kuske, Barbara Egger
Fotos	Stefan Kuske, Petra Asare
Copyright	Abb. 1-5: Agroscope, Abb.6: Laurie Campbell/NHPA/ Photoshot/Universal Images Group

Dies ist eine aktualisierte Version des Merkblatts Nr. 111 «Frostspanner – Gespinstmotten» (Autoren: H. Höhn und A. Stäubli, Agroscope).

Haftungsausschluss

Agroscope schliesst jede Haftung im Zusammenhang mit der Umsetzung der hier aufgeführten Informationen aus. Die aktuelle Schweizer Rechtsprechung ist anwendbar.